

Vom Mariechen zur Meistertrainerin

EhrenWert-Preis 80 Stunden die Woche: Als Tänzerin und Trainerin hat Angela Frey schon 18 nationale Titel gewonnen.

VON TIMO SCHICKLER

NÜRNBERG – Heuer endet die Saison für die fränkischen Narren schon Mitte Februar. Doch nicht für Angela Frey. Ihrer Gruppe steht einer der Höhepunkte des Jahres dann noch bevor. Ab dem 14. März treten die Tänzerinnen und Tänzer der Knoblauchsländer Karnevalsgruppe Buchnesia in Köln gegen Deutschlands beste Garden an. Mit ihr als Trainerin. Wenn Angela Frey daran denkt, bekommt sie Gänsehaut. „Sonst spielt dort die Deutsche Eishockeyliga oder es finden Mega-Konzerte mit namhaften Künstlern statt – und dann stehst du dort mit deiner Gruppe.“

Die ist eher kleinere Bühnen gewohnt, in Turnhallen beispielsweise. Im Frühjahr aber geht es in die ausverkaufte Lanxess Arena. Die Tickets für die Veranstaltung sind nach wenigen Minuten weg. Dort geht es um den Titel des Deutschen Meisters. Der Lohn für die viele Arbeit, die die Tanzgruppe ein ganzes Jahr lang investiert. Genauso wie ihre Trainerin – ihr ganzes Leben.

Bei der Buchnesia und dem kooperierenden Verein TSV 1846 Nürnberg ist Angela Frey seit Geburt an. „Ich bin mit meiner Familie dort hineingewachsen.“ Ihre Tante ist damals die Cheftrainerin der erfolgreichen Buchnesia-Garde, ihre Mutter die Betreuerin. Die kleine Angela ist mit dabei, ihr Interesse am Hobby wächst stetig. „Ich bin in der Turnhalle groß geworden und habe immer versucht, die Älteren nachzuahmen.“ Ihren ersten Auftritt hat sie in einem extra-kleinen weißen Tutu beim 60. Geburtstag ihres Opas. Der Beginn einer Karriere als Mariechen.

Von da an geht sie denselben Weg wie viele Jungen und Mädchen beim Knoblauchsländer Karnevalsverein. Sie beginnt mit Schautänzen in der Jugendgarde, bis wenig später eine Klasse für Kinder gegründet wird. Trotz ihres Alters ist sie früh im Paartanz unterwegs, weil es einen Jungen im selben Alter gibt, den das Tanzen



Angela Frey mit ihren Tanzmariechen Mila und Yami der Knoblauchsländer Karnevalsgesellschaft Buchnesia. Wie ihre Trainerin sind auch sie sehr erfolgreich bei Turnieren. Foto: privat

der Stadt Nürnberg vorgeschlagen. Mit Erfolg. Das hat sie mehr als verdient. Denn Frey übernimmt nicht nur all ihre Kosten selbst, sie „hat immer ein offenes Ohr für auftretende Probleme und legt großen Wert auf Teamarbeit“.

Ans Aufhören hat die umtriebige Tänzerin zwar immer mal gedacht, „ich glaube aber, das ist normal, wenn man etwas so lange Zeit und quasi das ganze Leben lang macht“. Durchgezogen hat sie es dann doch

Auserwählt zu sein, ist was Besonderes

nie, „dafür hängt mein Herz zu sehr dran“. Womöglich, weil sie trotz der vielen Stunden, die sie für ihre Garde im Einsatz ist, gefühlt auf nichts verzichtet. „Mein Kalender ist schon immer rund um diese drei Trainingsabende aufgebaut.“

Und dann sind da noch die unzähligen wundervollen Momente, bei denen sich Frey, die als Physiotherapeutin an der Heilpädagogischen Tagesstätte für körperbehinderte Kinder arbeitet, nicht entscheiden kann, welcher der schönste ist. „Ich finde zum Beispiel das erste Training immer sehr schön, wenn neue Leute dazukommen und alle voller Vorfreude sind.“

Weil noch kein Turnierdruck da ist, sind die Einheiten etwas lockerer. „Man lernt sich kennen und entdeckt, was in jedem steckt.“ Schon jetzt freut sich die 40-Jährige auf das Trainingslager im Herbst, wenn die Tanzgruppe zusammen wegfährt. „Weil wir da die Möglichkeit haben, auch mal über andere Dinge zu sprechen.“ Ehe Frey das tut, was sie am besten kann: Menschen zum Tanzen bringen.

ZUM THEMA

Infos zum EhrenWert-Preis

„EhrenWert“ ist eine Aktion der Stadt Nürnberg und der Universa-Versicherungen: Jeden Monat wird ein Preisträger für sein **freiwilliges Engagement** ausgezeichnet. Einmal im Jahr sind es gleich drei zu einem bestimmten Thema. Philip Maron, Laura Brendel und Angela Frey engagieren sich alle im Bereich Sport. Wir stellen sie nacheinander vor.

Alle Infos unter www.engagiert-nuernberg.de (Stichwort „EhrenWert“). **Rückfragen beantwortet** die Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement unter (0911) 231-2134.

Trainieren funktioniert nur im Team

so begeistert wie sie. Mit sieben Jahren studiert sie ihren ersten Mariechentanz ein – und ist ab diesem Zeitpunkt in allen Disziplinen unterwegs, die der Gardetanz hergibt. Bis ihr Partner aufhört und sie mit 13 Jahren die Lust auf das Dasein als Tanzmariechen verliert.

„Ich wollte weiterhin in der Gruppe tanzen, aber vor allem zum Spaß.“ Und für das Vergnügen anderer. Zum Beispiel in Seniorenheimen oder Behinderteneinrichtungen. „Den Menschen dort einfach für ein paar Minu-

ten Freude zu bereiten, das macht mich glücklich.“

Das gilt auch für die Arbeit mit Kindern, obwohl sie zu der Zeit selbst noch eines ist. Damals zieht es viel Nachwuchs zur Buchnesia. „Ich hatte Lust, mir Tänze auszudenken und einzustudieren. Das habe ich in meiner Freizeit auch mit meinen Freunden gemacht.“ Sie überlegt sich eine Choreografie und präsentiert sie ihrer Tante. Die Trainerin ermutigt sie, es auszuprobieren. Mit Sicherheitsnetz. „Wenn ich nicht weitergewusst hätte, hätten mir die Erwachsenen geholfen.“

Die 13-Jährige aber ist wie gemacht für den Job als Trainerin, „der natürlich nur im Team funktioniert“. Sie übernimmt in jungen Jahren sogar ein noch jüngerer Tanzpaar. Heute, etwas mehr als ein Vierteljahrhundert später, trainiert sie zusammen mit Janine Oertel, Lorena Bauer und

Caroline Heller die Selleriegarde – alle ab 15 Jahren – bei der Deutschen Meisterschaft. Bei dieser ist Angela Frey häufig selbst angetreten. Meistens steht sie nicht nur auf der Bühne, sondern auch auf dem Siegereckchen. Mit der gemischten Garde wird sie drei Jahre in Folge Meister. Insgesamt sammelt sie 18 Titel als Tänzerin und Trainerin – und tritt dreimal bei verschiedenen Anlässen vor der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel auf.

Die ganz große Bühne findet dennoch in der Hoch-Zeit des Faschings statt. Wie oft die inzwischen 40 Jahre alte Angela Frey schon bei der Fastnacht in Franken dabei gewesen ist, kann sie gar nicht sagen. Für viele der 200 aktiven Mitglieder, besonders die jungen, ist das der große Traum. „Das ist ein total magischer Moment“, sagt Frey. Sie spürt bis heute, mit wie vielen Emotionen das Ganze verbun-

den ist. „Man wird dafür auserwählt, das ist etwas sehr Besonderes.“ Für die Tänzerinnen und Tänzer genauso wie für die Trainer. Frey weiß noch genau, wie der Junge aus dem allerersten Tanzpaar, das sie trainiert hat, in der damals neuen Kindersitzung auftritt. „Ich habe schon geweint, als wir die Mitteilung bekommen haben – und auch beim riesigen Applaus nach dem Auftritt ist kein Auge trocken geblieben.“

Es ist der Lohn für harte Arbeit. Bis zu 80 Stunden im Monat investiert Angela Frey in ihr Hobby. Ihr Einsatz geht dabei weit über die drei Trainingseinheiten in der Woche hinaus. „Sie choreografiert Tänze, bestellt Stoffe und Schminke, entwirft und näht Kostüme“, zählt Ruth Angermeyer auf.

Ihre Tante hat ihre engagierte Nichte deshalb für den EhrenWert-Preis der Universa-Versicherung und



Das ist Angela Freys Selleriegarde der Knoblauchsländer Karnevalsgesellschaft Buchnesia. Foto: privat



Angela Frey einst als Tanzmariechen. Foto: privat



Die Selleriegarde der Knoblauchsländer Karnevalsgesellschaft Buchnesia wird trainiert von Caroline Heller, Lorena Bauer, Janine Oertel und Angela Frey. Foto: privat